



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.  
İslam Kültür Merkezleri Birliği

**Stellungnahme**  
**des Verbandes der Islamischen Kulturzentren e.V. zum Artikel „Hamburg: Neue Moscheen im Kirchen-Quartier des Wilhelmsburger Reiherstiegviertels beantragt“ im Hamburger Abendblatt vom 07.03.2007**

**Richtigstellung**

In der letzten Zeit wird hierzulande immer wieder über Moscheen diskutiert. Dies hat auch damit zu tun, dass in den letzten Jahren viele Moscheen aus ihrem Hinterhofdasein herauskommen.

Sicherlich wollte der Autor dieses Artikels die Hamburger Öffentlichkeit über diese beiden Moscheepläne des VIKZ und der DITIB informieren.

Der Titel „neue Moscheen im Kirchen-Quartier“ jedoch irritiert beim ersten Blick den Leser, auch wenn aus dem Artikel hervor geht, dass die beiden Organisationen ihre seit Jahren bestehenden Moscheen aus- bzw. umbauen wollen.

Bei der Darstellung der beiden Organisationen VIKZ und DITIB erwartet man von einem Journalisten objektive Recherchearbeit, als nur bestimmte Behauptungen oder Vorurteile wiederzugeben. Seine Ausführungen bezüglich des Verbandes der Islamischen Kulturzentren entsprechen nicht der Wahrheit.

Der VIKZ steht weder unter der Beobachtung des Staatsschutzes noch ist er eine „Tarnorganisation, für den in der Türkei verbotenen Derwischorden der Süleymanli“.

Zum einen hat der VIKZ seine mystische Ausrichtung und seine Beziehung zum Gelehrten Süleyman Hilmi Tunahan (gest. 1959) in seiner Selbstdarstellung ganz offen beschrieben (siehe hierzu [www.vikz.de](http://www.vikz.de)). Zum anderen scheint es vielleicht dem Autor entgangen zu sein, dass in der Türkei im Zuge der Neugründung und Neuorientierung theologische, ordensähnliche Einrichtungen sowie Logen abgeschafft wurden, um unter anderem dem Grundsatz der Trennung der Religion und Staat gerecht zu werden. Die Abschaffung der theologischen Hochschulen, in der Süleyman Hilmi Tunahan als Dersiam (vergleichbar mit Ordinarius Professor) tätig war, hatte zur Folge, dass er bediensteter des türkischen Staates war und als Prediger in den großen Moscheen in Istanbul eingesetzt wurde. Er hat bis zu seinem Tode gewirkt. Als ein Mensch mit religiöser Bildung hat er versucht, Menschen in ihren religiösen Angelegenheiten bei Seite zu stehen. Die Behauptung, dass er ein Geheimbund gegründet habe, dessen Ziel es sein soll, türkische Parteien und Behörden zu unterwandern und einen islamischen Gottesstaat zu schaffen, entbehrt jedwede Grundlage, ist eher eine Verschwörungstheorie und steht diametral zur Realität.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn der Hamburger Abendblatt diese Berichtigung vornehmen würde, um seine Leser besser zu informieren, auf das diese ein Recht haben.

Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.